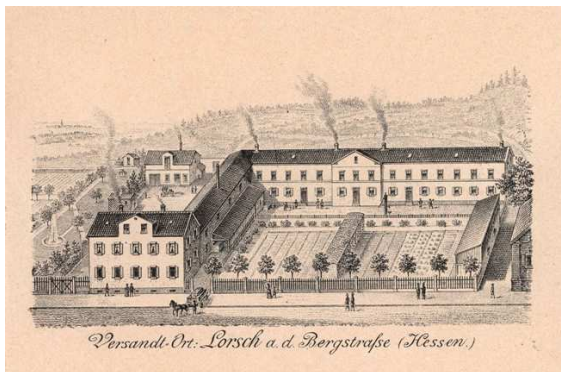


Die Familie Herzberger in Lorsch

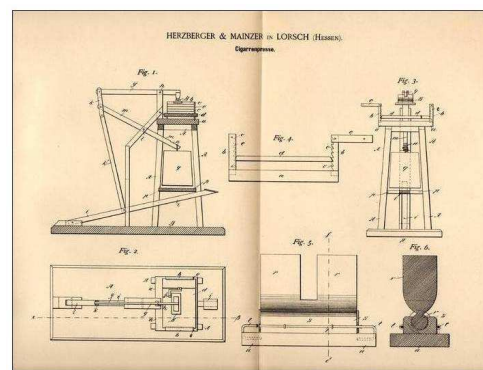
Der Siegeszug der Zigarre begann in Lorsch mit der Einrichtung der ersten großen Fabrik im aufgegebenen Stadtpalais der Familie von Hausen. Die jüdischen Brüder Lazarus und Zacharias Morgenthau begründeten 1856 eine Industrie, die für die nächsten einhundert Jahre die Struktur des Ortes prägte. Eine der größeren Lorschener Fabriken entstand in der Ludwigstraße 10. Das ist die heutige Nibelungenstraße 19. Das repräsentative Fabrikantenwohnhaus steht heute noch, und auch die Mauer die das ehemalige Fabrikgelände umschloss ist noch vorhanden. Sie reicht bis zur Ecke der Straße Am Wingertsberg.

Der Krefelder Emanuel Herzberger (1850-1914) kam 1880 aus Mannheim nach Lorsch und gründete zunächst mit Joseph Stern aus Würzburg eine Zigarrenfabrik, Stern & Herzberger. Herzberger selbst erwarb 1887 das Haus in der Bahnhofstraße 77, das er 1903 an Leopold Oppenheimer aus Kleinhausen (später Familie Otto Mayer) verkaufte. Hier wurden drei seiner Töchter geboren. Eine gesicherte Adresse für seine Tätigkeit als Zigarrenfabrikant findet sich ab 1905 in der Bahnhofstraße 1, heute das Back- und Brauhaus Drayß.

1885 schied Joseph Stern aus und neuer Teilhaber wurde Moritz (Moses) Mainzer. Damit entstand die Firma Herzberger & Mainzer. Der 1845 in Lorsch geborene Moritz (Moses) Mainzer war ein Sohn von Samuel Mainzer und Theresia Löwenstein. Er kam zurück aus Mannheim in seinen Geburtsort Lorsch. Nach einer kurzen Partnerschaft mit Emanuel Herzberger machte er sich aber schon 1892 am Ort mit einer eigenen Cigarrenhandlung selbständig. Sein Cousin Benny (Bär) Mainzer, geboren 1846 in Lorsch und ebenfalls in Mannheim lebend, übernahm seine Anteile in der Zigarrenfabrik, die damit den Namen Herzberger & Mainzer weiter führen konnte.



Die zeittypisch übertriebene Darstellung der Fabrik Ludwigstraße 10 datiert etwa 1895, also vor dem Erwerb durch Herzberger & Mainzer. Abb: HKV



Aus dem Jahre 1889 stammt diese Patentschrift im Deutschen Reich für eine Cigarrenpresse. Sammlung Thilo Figaj

Im Jahre 1910 kauften die Partner eine seit 1872 existierende Fabrik in der Ludwigstraße 10, heute die Nibelungenstraße 19. Die Familien Herzberger wohnten wechselweise im Lorschener Fabrikanten-Wohnhaus und in Mannheim. Bis 1931 war die Ludwigstraße 10 gegenüber dem Klosterhügel die Adresse der Cigarrenmacher Herzberger & Mainzer. Die Gebäude existierten seit 1872 und wechselten mehrfach den Eigentümer.

Emanuel Herzberger verstarb 1914 in Lorsch, sein Teilhaber Benny Mainzer 1921 in Mannheim. Herzbergers Söhne, Alfred (1875-1955) und Joseph (1875-1942) leiteten die Fabrik bis zu ihrem Verkauf im Jahre 1931. Während Joseph und seine Frau Rosa (geb. Hamburger) kinderlos blieben, wurde Alfred und Maria Herzbergers (geb. Kirchheimer) Tochter Lore 1921 noch in Lorsch geboren. Die Herzbergers gingen nach dem Verkauf der Firma an Jakob Schäfer zurück nach Mannheim. Eine Zigarrenfabrik bestand in Lorsch an diesem Ort noch bis 1959, zuletzt unter Henkes & Co.

Das letzte Lorsch Mitglied der Familie Herzberger

Lore Herzberger kam am 14. 9.1921 in der Ludwigstraße 10 in Lorsch zur Welt. Als sie zehn Jahre alt war, zog sie mit ihren Eltern nach Mannheim. Später lebte sie in München. Ob allein oder mit ihren Eltern ist nicht bekannt.

Die Verfolgung durch den Nationalsozialismus war schlimm genug für Erwachsene. Die ab 1920 Geborenen fanden nach der Schule keine Ausbildungsstätten oder Studienzugänge. Für Kinder und Jugendliche wurde es ein Jahrzehnt absoluter Perspektivlosigkeit. Nach der Schule schloss sie sich auch Lore Herzberger der Alijah an und fand eine Stelle auf dem Gut Winkel in der Mark Brandenburg.



Die zionistische Jugendbewegung Alijah entwickelte sich nach 1933 zu einer Organisation der jüdischen Selbsthilfe, die tausenden von Jugendlichen die Ausreise nach Palästina ermöglichte. In so genannten Hachschara-Ausbildungsgütern - Hachschara ist das hebräische Wort für Tauglichmachung - wurde die jüdische Jugend auf das Leben im Kibbuz vorbereitet. Zunächst schon streng kontingentiert von der britischen Mandatsbehörde wurde die Ausreisemöglichkeit nach Palästina ab 1939 auch nahezu unmöglich.

Werbebrochure für die Jugend-Aliyah aus dem Jahr 1938. Foto Sonnefeld. Sammlung Thilo Figaj.

Im Juni 1941 wurde das Lager aufgelöst, die jungen Menschen kamen in Zwangsarbeitslager der Region südöstlich von Berlin. Die ersten Deportationswellen 1941/42 überstanden sie. Lore heiratete noch im Januar 1942 Siegfried Podolski aus Schönfelde, dem Ort wo auch ihr Arbeitslager war. Im April 1943 wurden alle Arbeitslager der Region aufgelöst, 279 Menschen verhaftet, und mit dem Osttransport Nr. 37 nach Auschwitz deportiert. Lores Name oder der ihres Mannes fehlen auf dieser Liste. Es gibt keine Spur mehr von ihr, auch nicht von ihrer Mutter Maria. Ihr Vater Alfred Herzberger, der Zigarrenfabrikant in Lorsch gewesen war, starb 1955 in Mannheim. Das war das Jahr, in dem auch Lore für tot erklärt wurde.



Fotomontage

Die Situation in den 1960er Jahren, etwa zehn Jahre vor Niederlegung der Fabrikgebäude. Das Wohnhaus ist erhalten.

Foto: HKV

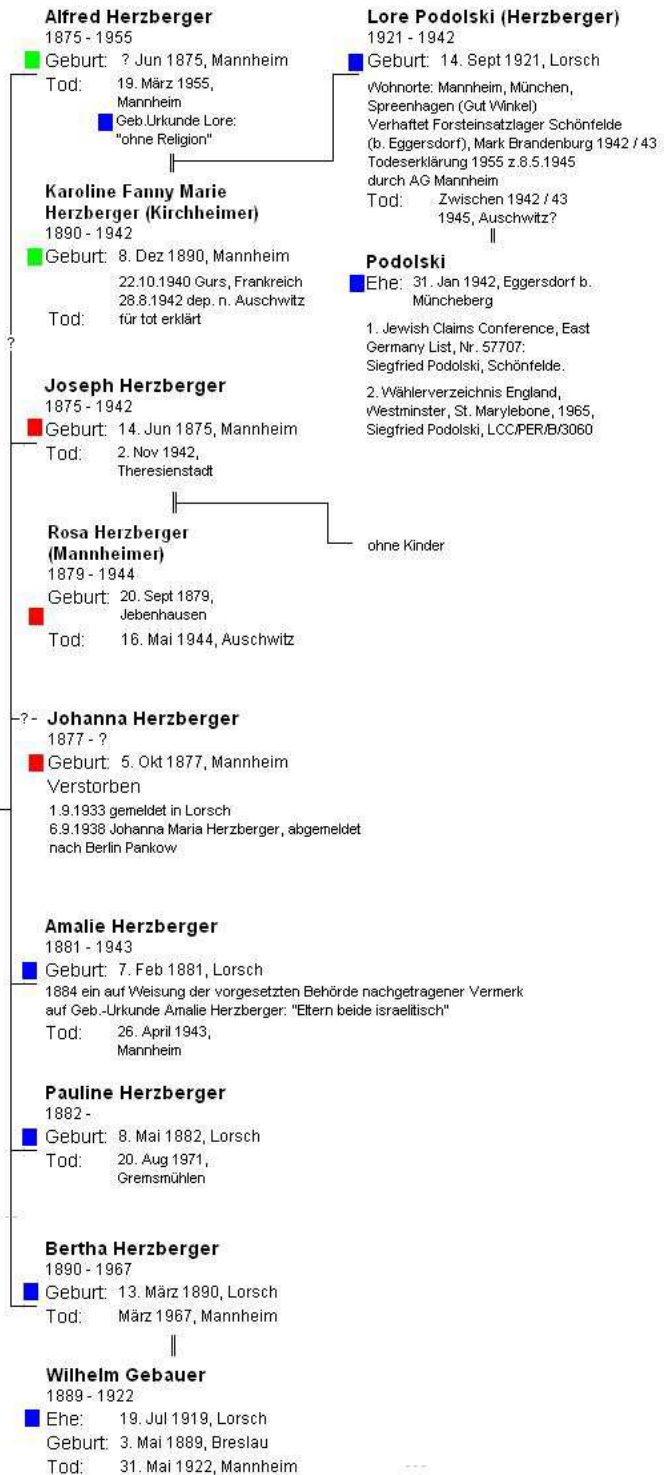
Nachkommen von Emanuel Herzberger

Herzberger & Mainzer, Lorsch
 Partner von Herzberger in der Lorschener Zigarrenfabrik:
 1880 - 1885 Joseph Stern, Würzburg
 1885 - 1892 Moritz Mainzer, Mannheim
 Geboren 1845 in Lorsch als Moyses Mainzer, Sohn von Samuel und Theresia Löwenstein, in der heutigen Römerstraße 6. Wohnhaft in Mannheim, Namensänderung, Rückzug nach Lorsch. Er schied nach 7 Jahren aus und wurde Zigarrenhändler.
 1892 - 1921 Benny Mainzer, Mannheim
 Geboren 1846 in Lorsch als Bär Mainzer, Sohn des Löh und der Carolina Mainzer, in der heutigen Nibelungenstrasse 56. Nach dem Tod der Mutter zog die Familie nach Mannheim. Löh heiratete dort ein zweites Mal. Benny / Bär Mainzer ist in Mannheim beerdigt.
 Die Adresse der Zigarrenfabrik Herzberger & Mainzer war von 1880 - 1910 Bahnhofstraße 1. Danach Übernahme der Fabrik in Ludwigstraße 10, heute Nibelungenstraße 19.
 Sowohl Alfred, als auch Joseph Herzberger werden in Urkunden als "Zigarrenfabrikant" in Lorsch genannt.

Emanuel Herzberger
 1850 - 1914
 Geburt: 7. Jul 1850, Crefeld
 Tod: 27. Dez 1914, Lorsch "ohne Religion"
 Haus Bahnhofstraße 77 von 1887-1903. Danach wieder in Mannheim gemeldet, verstarb aber 1914 in Lorsch. Todesanzeige durch Alfred Herzberger.

Zerline Herzberger (Sohn)
 1854 - 1928
 Ehe: 11. Aug 1874, Mannheim
 Geburt: 27. März 1854, Feudenheim
 Tod: 6. Aug 1928, Lorsch
 Todesanzeige durch Joseph Herzberger, Zigarrenfabrikant, wohnhaft in Lorsch

- Standesamt Lorsch
- Standesamt Mannheim
- Kirchheimer Genealogy



Die Lorsch / Mannheimer Familie Herzberger. Übersicht von Thilo Figaj 2015

Ghetto Theresienstadt
Der Ältestenrat

Dodatečný zápis náhrobku. No. 11375
Datum: 2. 11. 42 Podpis: [Signature]

TODESFALLANZEIGE

Sterbematrik 11375

Name (bei Frauen auch Mädchenname) <i>Herzberger</i>		Vorname <i>Josef</i>		Tr. Nr. <i>1019-1016</i>														
Geboren am <i>14. Juli 1875</i>	in <i>Bamlein</i>	Bezirk																
Stand <i>verh.</i>	Beruf	Relig. <i>mus.</i>	Geschl. <i>m.</i>															
Staatszugehörigkeit <i>C. R.</i>		Heimatsgemeinde <i>Bamlein</i>																
Letzter Wohnort (Adresse) <i>Bamlein, B.VII/3</i>																		
Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. <i>70 V</i>		Zimmer No. <i>61</i>																
Name des Vater		Beruf		Letzter Wohnort														
Name der Mutter (Mädchenname)																		
Sterbetag <i>2. 11. 42</i>	Sterbestunde <i>20 30</i>	Sterbeort: Theresienstadt																
Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) <i>70 V 2. 61</i>																		
<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 40%;">Name</th> <th style="width: 10%;">Tr. Nr.</th> <th style="width: 10%;">Verwandtschaftsgr.</th> <th style="width: 35%;">Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td rowspan="2" style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Verwandte</td> <td>in Theresienstadt</td> <td><i>Rosa Herzberger</i></td> <td><i>1017/1011</i></td> <td><i>Gattin</i></td> </tr> <tr> <td>im Protektorat</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>						Name	Tr. Nr.	Verwandtschaftsgr.	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):	Verwandte	in Theresienstadt	<i>Rosa Herzberger</i>	<i>1017/1011</i>	<i>Gattin</i>	im Protektorat			
	Name	Tr. Nr.	Verwandtschaftsgr.	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):														
Verwandte	in Theresienstadt	<i>Rosa Herzberger</i>	<i>1017/1011</i>	<i>Gattin</i>														
	im Protektorat																	
Tag der letzt. Eheschliessung		Ort der letzt. Eheschliessung		Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe														
Art des Personal- ausweises		No.	Ausgestellt von															
Behandelnder Arzt: <i>Dr. Richard Koch</i>																		
Krankheit (in Blockschrift) <i>ENTERITIS Paratyphica</i>																		
Todesursache (in Blockschrift)																		
Totenbeschau führte durch <i>Dr. Jozef Holringer</i>		Tag u. Stunde der Totenbeschau <i>2. 11. 42 20 30</i>																
Ort der Beisetzung		Tag u. Stunde der Beisetzung																
Theresienstadt, am <i>2. 11. 1942.</i>																		
Der Totenbeschauer: [Signature]		Der Amtsarzt: [Signature]		Der Chefarzt: [Signature]														

Todesfallanzeige Ghetto Theresienstadt für den Lorsche Cigarrenfabrikanten Josef Herzberger
 Josef Herzberger war der Onkel von Lore. Er betrieb die Lorsche Fabrik von 1914 bis 1931.